

Gestalten der alten Zeit traten vor meine Seele. Ich frug ihn schnell: „Hatten Sie eine Unterschrift von Herrn John?“ Er lächelte. „Mit einem so guten Freund hab ich es keineswegs nötig gehabt.“ „Wo ist er? Bei Gott, ich will es wissen!“ Er steckte zögernd die Hand in die Tasche, und daraus bei den Haaren hervorgezogen erschien Thomas Johns bleiche, entstellte Gestalt, und die blauen Leichenlippen bewegten sich zu schweren Worten: *Iusto iudicio Dei iudicatus sum. Iusto iudicio Dei condemnatus sum.*¹⁾ Ich entsetzte mich, und schnell den klingenden Sessel in den Abgrund werfend, sprach ich zu ihm die letzten Worte: „So beschwör ich Dich im Namen Gottes. Entsetzlicher!) hebe Dich von dammen und lasse Dich nie wieder vor meinen Augen blicken!“ Er erhob²⁾ sich finster und verschwand sogleich hinter den Felsenmassen, die den wildbewachsenen Ort begrenzten.³⁾

IX.

Ich saß da ohne Schatten und ohne Geld; aber ein schweres Gewicht war von meiner Brust genommen, ich war heiter. Hätt¹⁾ ich nicht auch meine Liebe verloren, oder hätt ich mich nur bei deren Verlust vorwurfsfrei gefühlt, ich glaube, ich hätte glücklich sein können. Ich wußte aber nicht, was ich anfangen sollt. Ich durchsuchte meine Taschen und fand noch einige Goldstücke darin; ich zählte sie und lachte. Ich hatte mein Pferd unten im Wirthshause; ich schämte mich, dahin zurückzukehren, ich mußte wenigstens den Untergang der Sonne erwarten; sie fand noch hoch am Himmel. Ich legte mich in den Schatten der nächsten Bäume und schlief ruhig ein.

Anmutige Bilder verwoben sich mir im lustigen Tanze zu einem gefälligen Traum. Mina, einen Blumenkranz in den Haaren, schwebte an mir vorüber, und lächelte mich freundlich an. Auch der ehrliche Bendel war mit Blumen bekränzt, und eilte mit freundlichem Grusse vorüber. Viele sah ich noch, und wie

1) Komma. — 2) erhob. — 3) Hätte.

*) „Durch Gottes gerechtes Gericht bin ich gerichtet worden! Durch Gottes gerechtes Gericht bin ich verurtheilt worden!“ Es schwebt das Puppenpiel Faust vor, wo um elf Uhr eine dumpfe Stimme ruft: *Fausto! Fausto! iudicatus es* („Du bist gerichtet!“), um zwölf: *Fausto! Fausto! in aeternum damnatus es* („Du bist auf ewig verdammt!“). Daß der Böse durch den Namen Gottes genöthigt wird, den seine Verdammung verflühenden Schatten des Thomas John zu zeigen, ist ganz nach der in den Zeitfestsagen herrschenden Anschauung wie auch daß der Fluch Schlemihls den Bösen auf immer verschleucht. — **) einschloffen.